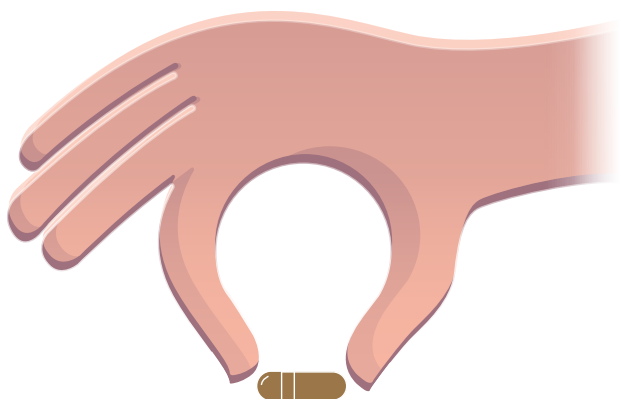


Tibetische Rezeptur bewegt



GELENKE
KNOCHEN

BADKAN™ plus

འཇམ་ཏི་མེ་རྩི་ལྗོངས་

BADKAN TM plus

TIBETISCHE REZEPTUR



BADKAN TM plus enthält Glucosamin, das dem Grundmolekül der Glycosaminglykane (GAGs) entspricht. Für den Knorpelstoffwechsel ist Glucosamin ein wichtiger Baustein. In der Rheumatologie hat sich die nutritive Zufuhr von GAGs bei der Behandlung von Arthrosen bewährt. Glucosamin ist ein Bestandteil des Bindegewebes, der Bänder und der Gelenkknorpel und kommt in der Synovialflüssigkeit vor.

BADKAN TM plus enthält Glucosamin das aus Schalentieren gewonnen wird und pflanzliche Zutaten.

Anwendungsgebiet: Bei Arthrose der Gelenke, altersbedingt oder belastungsbedingt.

Verzehrempfehlung: Falls nicht anders verordnet 2 Kapseln 2 – 3 mal täglich mit genügend Flüssigkeit nach den Mahlzeiten einnehmen. Empfohlen wird abgekochtes, lauwarmes Wasser. BADKAN TM plus kann über mehrere Monate täglich eingenommen werden. Die Einnahmedauer sollte mindestens 12 Wochen betragen.

Nebenwirkungen: BADKAN TM plus wird im Allgemeinen gut vertragen. Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Wichtige Hinweise: Nahrungsergänzungsmittel. Nicht zur ausschliesslichen Ernährung bestimmt. Ausserhalb der Reichweite von kleinen Kindern aufbewahren. Nicht während der Schwangerschaft und Stillzeit anwenden.

Wechselwirkungen: Wechselwirkungen zwischen Glucosamin und Cumarin – Antikoagulantien sind möglich. Glucosamin kann zu einer Verstärkung der blutgerinnungshemmenden Wirkung solcher Medikamente führen.

BADKAN TM plus wird aus sorgfältig ausgesuchten Rohstoffen hergestellt und unterliegt strengen Qualitätskontrollen.

Zutaten: D-Glucosaminsulfat Natriumchlorid, Hagebutten, Kardamom, schwarzer Pfeffer, Gewürznelken, Muskatnuss, Ringelblumen, Süssholzwurzel, Mangansulfat, Kapselhülle: Hydroxypropylmethylcellulose.

BADKAN TM plus



75 Kapseln
150 Kapseln

BADKAN TM plus - eine effektive Behandlung von Arthrose

Dr. med. Simon Feldhaus

Facharzt für Allgemeinmedizin (D)

Paramed Kompetenzzentrum für Ganzheitsmedizin

CH 6342 Baar / Schweiz

BADKAN TM plus ist aufgrund meiner therapeutischen Erfahrungen und aufgrund der Zusammensetzung des Präparates bei der Anwendung bei Polyarthrose der Finger, Rhizarthrose und erosiver Fingergelenksarthrose wirksam, zweckmässig, sicher und sehr gut verträglich. Eine hervorragende Wirkung ist im Bereich der Polyarthrose / Polyarthralgie der kleinen Gelenke zu attestieren. Gut die Hälfte aller Frauen und Männer über 55 Jahre leiden unter einer Arthrose mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit der kleinen Gelenke. Arthrose am Daumensattelgelenk kann zudem sehr schmerzhaft sein und stellt für den Patienten einen hohen Krankheitswert dar.

Vordergründige Beschwerden des Bewegungssystems

Fingerpolyarthrose	Arthrose der kleinen Gelenke an Händen oder Füssen. Häufige schmerzhafte Verschleisserkrankung kleiner Gelenke.
Rhizarthrose	Arthrose des Daumensattelgelenks. Häufigste Verschleisserkrankung der Hand, schmerzhaft und mit erheblicher Bewegungseinschränkung.
Coxarthrose	Hüftgelenksarthrose. Belastungsabhängiger Schmerz.
Gonarthrose	Kniegelenksarthrose. Verschleiss der knorpelbedeckten Gelenkflächen.

Rasche Wirksamkeit mit deutlich verbesserter Lebensqualität

In der ärztlich kontrollierten Anwendungsbeobachtung am Zentrum Paramed für Ganzheitsmedizin wurde BADKAN TM plus bei ambulanten Patienten mit Gelenkbeschwerden geprüft. Ziel war es die Wirksamkeit und Verträglichkeit von BADKAN TM plus bei Patienten mit degenerativen Gelenkerkrankungen kontrolliert und umfangreich zu dokumentieren. Dabei wurde das Präparat bei zufällig ausgewählten ambulanten Patienten, die sich im Rahmen der Sprechstunde mit Gelenkbeschwerden vorstellten, über mehrere Monate und verschiedenen protokollierten Visiten eingesetzt und der weitere Verlauf ärztlich begleitet beobachtet.

Dosierung

2 - 3 x täglich 2 Kapseln BADKAN TM plus mit genügend Flüssigkeit nach den Mahlzeiten.

Badkan TM plus: Auswertung der Untersuchungsergebnisse

Die Untersuchungsergebnisse zeigen an über 100 Patienten

- **eine hervorragende Wirkung im Bereich der Polyarthrose / Polyarthralgie der kleinen Gelenke**
- **speziell bei Gelenkproblemen der kleinen Fingergelenke sowie bei der Rizarthrose gute Ergebnisse insbesondere auch in Bezug auf die Schmerzen und dies schon nach kurzer Therapiedauer**
- **die deutliche Verbesserung der Beweglichkeit**

Nach Absetzen von BADKAN TM plus am Ende der Untersuchungsperiode kam es bei ca. 60% der Patienten zu einem erneuten Auftreten der Schmerzen. Eine daraufhin erfolgte Wiederaufnahme der Therapie bei den gleichen Patienten zeigte ein erneutes und vergleichbar gutes Ansprechen auf das Präparat was durchaus als Wirkungsnachweis zu bewerten ist, zumal die überzeugend rasche Wirksamkeit auch die Lebensqualität deutlich verbesserte.

Die guten Ergebnisse beweisen, dass der rasche Wirkungseintritt und die ausnahmslos gute Verträglichkeit auch schwierige Patienten motiviert einen Therapieplan zuverlässig einzuhalten. Mittlerweile liegen auch Langzeitergebnisse mit einer Behandlungsdauer von über 2 Jahren vor welche die positiven Erfahrungen erneut bestätigen.

BADKAN TM plus ist aufgrund unserer therapeutischen Erfahrung und aufgrund der Zusammensetzung bei Polyarthrose der Finger, Rizarthrose und erosiver Fingergelenksarthrose empfehlenswert, wirksam, zweckmässig, sicher und sehr gut verträglich. Das Präparat ist ebenso für die Hüft- und Kniegelenke geeignet und etablierte sich als Mittel der ersten Wahl auch bei erfolglos therapierten Patienten ungewöhnlich schnell.

NOTE

Badkan TM plus zeigt bei Patienten mit Fingerpolyarthrose eine deutliche Verbesserung und eine gute Wirkung auf die Alltagsaktivitäten. Dies mit der positiven Wirkung auf die Schmerzen und die Verbesserung der Lebensqualität.
(Werte mit Dreiser-Index kontrolliert).

Grenzschicht zwischen Knorpel und Knochen

Glucosamin (für BADKAN TM plus aus Krabbenchalen gewonnen) ist der allgemein anerkannte Trivialname für 2-Amino-2-desoxy- α/β -D-glucofuranose. Somit ist es ein Derivat der D-Glucose, von der es sich nur durch die Substitution der Hydroxygruppe am zweiten Kohlenstoff durch eine Aminogruppe unterscheidet.

Glucosaminsulfat wird vom gesunden und jugendlichen Organismus selbst aus der Nahrung synthetisiert und ist als Grundbaustoff für Gelenkknorpel, Sehnen, Bänder und Knochenstrukturen, aber auch für das Bindegewebe und die Arterienwände von essentieller Bedeutung.

Die Anwendung von Glucosamin steht im Einklang mit den aktuellen Empfehlungen der

europäischen Rheumatologen (EULAR) und der europäisch-amerikanischen OARSI (Osteoarthritis Research Society International). Glucosamin gehört zur Substanzklasse der DMOAD (disease modifying osteoarthritis drugs) und wird zu den Chondroprotektiva (knorpeldegenerationshemmende Substanzen) gezählt.

Die Rationale besteht in den verschiedenen Funktionen von Glucosamin das dem Grundmolekül der Glycosaminglykane (GAGs) den sogenannten Mukopolysacchariden entspricht.

(Glucosamin ist das bevorzugte Substrat für die Synthese der Proteoglykane in die sie inkorporiert werden; Novszewski et al. Arthritis Rheum, 2001).

Ein anhaltender Mangel an GAGs führt jedoch nicht nur zu Gelenkbeschwerden sondern auch zur arteriellen Verkalkung. Der teilweise Schwund des Glycosaminglykan-

films schwächt die arteriellen Endothelien und Folge davon sind Endothelschäden an diesen sich Schaumzellen (differenzierte Makrophagen) sowie Lipoproteine (LDL) anlagern und das Thromboserisiko erhöhen. Bemerkenswert ist, dass sich die Leistung der mesenchymalen Zellen zur Bildung von Glycosaminglykanen (GAGs) steigert, wenn extrazelluläre Glycosaminglykane zugeführt werden. [1]

An der Grenzschicht zwischen Knorpel und Knochen befinden sich Chondroplasten aus denen Chondrozyten in den Knorpel abgegeben werden. Die Chondrozyten sorgen für den regelmässigen Aufbau des Knorpels und produzieren knorpelbindende Substanzen. Ein wesentlicher Baustein ist Glucosamin das ein hohes Wasserbindungsvermögen aufweist. Glucosamin nährt den Knorpel und macht ihn zu einem idealen Puffer der die Knochen vor Verschleiss und Abrieb schützt. Für die funktionellen Eigenschaften des Knorpels ist u.a. die Synovialflüssigkeit (Gelenkschmiere) wichtig, die von den Zellen der Gelenkmembranen gebildet wird. Die Synovialflüssigkeit ist reich an Hyaluronsäure, eine wasserbindende Substanz die zu einem Grossteil aus Glucosamin besteht.

Polyanionische Glycosaminglykane in Kombination mit polyphenolhaltigen, antioxidativen pflanzlichen Komponenten sind ein Hoffnungsträger in der Behandlung von Arthrose und Atherosklerose.



Glucosamin

Pflanzliche Bestandteile von BADKAN TM plus

Pfeffer

Die getrockneten Früchte des tropischen Schlingstrauches *Piper nigrum* sind ein weltweit seit Jahrhunderten intensiv genutztes Küchengewürz das Piperin, Chavicin, Kaempferol, Rhamnetin und Quercetin enthält. Es sind wichtige sekundäre Pflanzenstoffe die den Flavonoiden zugeordnet werden.

In der Tibetischen Heilkunde und Ernährungslehre wird Pfeffer bei Muskelarthritis mit Schwellungen an Händen und Füßen eingesetzt. Die Tibetische Medizin nutzt die Wirkstoffe von *Piper nigrum* gegen das unangenehme Gefühl als wenn der Muskel vom Knochen fallen würde.

Kardamom

Unter Kardamom werden i.d.R. die Samen oder getrockneten Samenkapseln der schilfartigen Staude *Elettaria cardamomum* verstanden. Diese stellen aufgrund des duftenden Aromas und brennend scharfen Geschmacks ein v.a. in der asiatischen und arabischen Küche bedeutendes Gewürz dar, das aber auch in der westlichen Welt breite Anwendung findet.

In der Tibetischen Heilkunde und Ernährungslehre wird die appetitanregende, erwärmende, verdauungsfördernde und magenstärkende Eigenschaft sehr geschätzt.

Kardamomensamen als Gewürz sind in der asiatischen Küche weit verbreitet und auch Bestandteil von Teemischungen.

Zu arzneilichen Zwecken wird Kardamom aufgrund seiner verdauungsfördernden Eigenschaften angewendet, wobei nach Monographien der WHO und Kommission E rund 1,5 g Droge/d zur Anwendung kommen. [3]

Ringelblumen

Der Einsatz von Ringelblumenblüten (*Calendula officinalis*) in Lebensmitteln ist aufgrund ihrer intensiv gelb-orangen Blütenblätter als Schmuckdroge in Teezubereitungen bekannt.

Die Ringelblume wird bei Magen- und Darmbeschwerden und in der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Tibetisch wird die Ringelblume bei Beschwerden der Verdauung, bei Magenbe-

schwerden und zur Regenerierung der Kanäle (Nerven, Blut-, Lymphgefäße) eingesetzt.

INFO

Erkrankungen der Gelenke und des Knochens sind ein weltweites Gesundheitsproblem und werden von der WHO unter die zehn wichtigsten und teuersten Volkskrankheiten eingestuft.

Ringelblumenblüten enthalten 2-10% Triterpensaponine der Oleanolsäure, Triterpenalkohole, Flavonoide, Carotinoide (v.a. Lutein und Zeaxanthin), Allantoin und geringe Mengen ätherisches Öl. [3]



Pfeffer



Kardamom



Ringelblumen

Süßholz

Süßholz ist eine uralte Heilpflanze und in der fernöstlichen Medizin wird das Rhizom zum Ausleiten von Körpergiften verwendet. Die bekannte Staude *Glycyrrhiza glabra* besitzt eine kräftige holzige Wurzel und wird aufgrund ihres charakteristischen, süßen Geschmacks seit Jahrhunderten für die Herstellung von Süßwaren genutzt. Lakritze wird aus dem eingedickten und erstarrten klebrigen Saft aus gekochtem und filtriertem Wurzelbrei hergestellt. Der Anteil an Süßholzwurzel liegt bei 5 - 30%. Lakritzwaren werden in einer Menge im Grammbereich verzehrt. Süßholz hat eine etwa die 150-fach stärkere Süßkraft als Saccharose. Es wird deshalb als Geschmackskorrigens und Süßmittel eingesetzt. [4] Glycyrrhizin kann in hoher Dosierung Mineralcortikoid-ähnliche Effekte auslösen mit Störung des Elektrolyt-Haushaltes, Hypertonie und Ödeme. [3]

Das Risiko für eine Arthrose steigt mit zunehmendem Lebensalter. Degenerative Gelenkveränderungen werden durch hormonelle Veränderungen im Alter, nutritive Faktoren und mechanische Faktoren ausgelöst. Dies zeigt, dass Arthrose eine Erkrankung ist, die eine grosse Relevanz für die gesamte Bevölkerung hat.

Das gleichzeitige Vorkommen von Depression und Arthrose ist die häufigste Kombination chronischer Krankheiten. [2]

Hagebutten

Hagebutten sind die Früchte der Hundsrose (*Rosa canina*). Es handelt sich dabei um eine Scheinfrucht, die mehrere steinharte Nüsschen als eigentliche Früchte beherbergt. Der in Asien heimische Strauch wird bis zu 3 Meter hoch und trägt fleischige Früchte. Hagebutten finden breiten Einsatz als Lebensmittel oder werden aufgrund des hohen Vitamin-C Gehalts auch zu Heilzwecken eingesetzt (immunmodulierend). Es finden sich Berichte über Studien an Patienten mit entzündlichem Rheuma, Arthrose oder chronischen Rückenschmerzen, die nach Gabe von Hagebuttenpulver eine Besserung der Beschwerden zeigten. Die entzündungshemmenden Eigenschaften werden auf den Gehalt von Galaktolipiden zurückgeführt. [5], [6]

Schlechter Schlaf fördert Schmerzen und wird mit Arthrose zum wesentlichen Risikofaktor für eine ungebremste Schmerzausbreitung.

Medical Tribune Nr. 20, 2014, Seite 12



Süßholz



Hagebutten

Gewürnelke

Unter Nelken versteht man die getrockneten Blütenknospen des Gewürnelkenbaumes (*Syzygium aromaticum*), die seit Jahrhunderten ein beliebtes Küchengewürz darstellen. Gewürnelken enthalten 16-21% ätherisches Öl, das zu 70-90% aus dem unverkennbaren Eugenol besteht und zu 10-15% aus Aceteugenol. [7]

Nelkenöl besitzt antibakterielle und antioxidative Eigenschaften. [8]

Nelkenöl wird aufgrund seiner leicht anästhesierenden Wirkung in der Zahnmedizin angewendet. Das Kauen von Gewürnelken gilt als Hausmittel bei Zahnschmerzen. [9]

Muskat

Der Muskatnussbaum wächst bis zu einer Höhe von 20 Meter im fernöstlichen Asien. Die weiblichen Bäume tragen fleischige gelbliche Früchte, die bei Reife in zwei Hälften aufplatzen. In der traditionellen Heilkunde wird Muskatnuss für das Verdauungssystem verwendet.

Myristica fragrans die Muskatnuss wird weltweit als Gewürz eingesetzt und enthält ca. 30% fettes Öl, ca. 30% Stärke sowie 7-16 % ätherisches Öl. [7]

NOTE

Tibetische Vielstoffgemische ermöglichen eine geringe Dosierung einzelner Inhaltsstoffe.



BADKAN TM plus

Hoher Einnahmekomfort
(Kapselgrösse 0)

INFO

Handosteoarthrosen stellen eine sehr häufige Erkrankung dar und sind die häufigste Arthroselokalisation überhaupt. [10], [11]



Gewürnelke



Muskat

Tibetisches Heilwissen optimiert den Stoffwechsel

Aus Tibetischer Sicht werden Nährstörungen mit folgenden Massnahmen behoben:

- **Nahrung und Getränke**
- **Heilstoffe und äussere Heilmethoden**
- **Lebensweise anpassen**
- **Befragen des Patienten**

Durch Befragen des Patienten erhalten Tibetische Ärzte Kenntnisse über die Umstände unter denen die Nährstörungen entstanden sind und wie das subjektive Empfinden des Patienten ist. Folgende Symptome machen auf eine länger andauernde, wenig energiereiche Ernährung aufmerksam die oft mit ermüdender Lebensweise begleitet wird.

- **Schmerzen in den Gelenken**
- **Schmerzen im Kreuz**
- **Kältegefühl**
- **Zittern und Ziehen**
- **Blähungen bei schlechter Verdauung**

Die Tibetische Heilkunde- und Ernährungslehre geht davon aus, dass drei Energiesysteme die Funktionen in unserem Körper aufrechterhalten. Bei geschwächter physischer und psychischer Konstitution liegen Störungen im Prozess der Grundenergien vor, welche zu weiteren Nährstörungen (pathologische Prozesse) im Organismus führen und die Ausheilung behindern. Es ist leicht einzusehen, dass aus Nährstoffen auch belastende Abfallstoffe entstehen die nur mit erhöhtem Energieaufwand aus dem Organismus beseitigt werden können. Nicht vollständig eliminierte Abfallstoffe verbleiben in allen Zellen und Kanälen und begünstigen Krankheit und Energieausfälle.

Die Eigenschaften von Nährstoffen können auch Krankheiten gleichen und die Balance der Drei Energien rLung, mKrispa, Badkan, (Drei Prinzipien) negativ verändern.

rLung	Bewegung jeder Art auf allen Ebenen, Nervensystem, Kommunikation von Körper und Geist
mKrispa	Thermoregulation des Körpers, Verdauung und Stoffwechsel der Nahrung
Badkan	Energie des Flüssigen, reguliert alle organischen Flüssigkeiten und sorgt für das geschmeidige Funktionieren der Gelenke. Sorgt für psychische Stabilität.

Folgen im Ungleichgewicht von Pro- und Antioxidantien sind eine Reihe degenerativer Erkrankungen wie Rheuma, Gelenkentzündungen, Herz- und Kreislauferkrankungen oder frühzeitige Alterungsprozesse und oxidative Schäden an Zellen. Die Rettung gegen das Fortschreiten chronischer, degenerativer Erkrankungen bieten pflanzliche Antioxidantien, welche über die Nahrung und Ergänzungsnahrung aufgenommen werden können.

Thermoregulation

NOTE

Der Tibetischen Medizin zufolge sorgen die Geschmacksrichtungen für eine gleichbleibende Verdauungshitze und das ausgewogene Funktionieren des gesamten Verdauungsprozesses.

Dr. Namgyal Qusar, Tibetische Medizin und Ernährung

Unter Heilmittel ist alles zu verstehen was heilt. Insofern geht die Tibetische Medizin und Ernährungslehre davon aus, dass die wichtigsten Heilmittel in der Auswahl der Nahrungsmittel und Gewürze liegt.

Aus Tibetischer Sicht werden die chronischen Krankheiten durch Verdauungsstörungen verursacht. Damit die energiereichen Nährstoffe vom Blut und dann von den Zellen aufgenommen werden können, ist eine optimale Verdauungshitze unabdingbar. Tibetische medizinische Rezepturen sind Nahrungsergänzungsmittel die den Ernährungsplan optimieren und dem diagnostischen Befund entsprechen.

Solange wie die Verdauungshitze gestört ist, wird der Geschmack der Nahrung nicht vollständig wahrgenommen. Bei einer schwachen Verdauungshitze hilft ein Glas warmes Wasser vor der Mahlzeit. Die Verdauungshitze optimieren nur ausgesuchte pflanzliche Inhaltsstoffe in Kombination und dienen dem Bauch als Königin des Körpers.



DER HEILIGE MANTRA

Stellt Körper, Rede und Geist dar, erfüllt alle Wünsche und inkarniert die Weisheit. Symbolisiert die unteilbare Einheit von Methode und Weisheit.

ཨོཾ་མཎི་པདྨོ་ཧཱུྃ་

Badkan

Badkan bedeutet in der Tibetischen Medizin „**Energie des Flüssigen**“ und reguliert alle organischen Flüssigkeiten. **Badkan** sorgt für das uneingeschränkte Funktionieren kleiner und grosser Gelenke und stellt den Aspekt der Natur dar, die alles wachsen und vermehren lässt. **Badkan** repräsentiert die Verdauungsorgane die für den konstruktiven Stoffwechsel zuständig sind und die Zellen belebt.

Badkan ist die Erscheinungsform der Elemente Erde und Wasser.

NOTE

Dem Element **Erde** werden der Geruchssinn, alle festen Strukturen des menschlichen Körpers, unsere Gedanken und unsere Gefühle zugeordnet.

Dem Element **Wasser** wird alles Bewegliche und Flüssige zugeordnet. Dazu gehören Blut, Lymphe, Speichel, Magensäfte und die Gelenkflüssigkeit. Auch der Geschmackssinn und die Lunge werden dem Element Wasser zugeordnet.

Das Verdauungssystem, der Stoffwechsel, die Sehkraft und die Intelligenz werden dem Element **Feuer** zugeordnet.

Die Haut, der Tastsinn, die Peristaltik und die Muskeln sind dem Element **Luft** zugeordnet.

Keine eigentliche Zuordnung hat der **Raum** als Element da er zu allen anderen Elementen gehört. Die Entwicklung des Lebens erfolgt im räumlichen Element.

Die Tibetische Medizin und Ernährungslehre ist eine Wissenschaft sanfter Naturstoffe. Eine beliebte Mischrezeptur mit charakteristischem Geschmack und Geruch ist Badkan TM plus die aus einer Sammlung authentischer Tibetischer Texte stammt.

Johanna Lutz (Schweiz)

In der Paramed Akademie AG wird als einzige Ausbildungsstätte in der Schweiz der Lehrgang zum Dipl. NHP Tibetische Heilkunde angeboten. Das ganzheitliche Welt - und Medizinbild der Tibetischen Heilkunde berührt Körper, Seele und Geist. Die Studierenden werden in die Philosophie der Tibetischen Heilkunde eingeführt und lernen ihre Sichtweise und ihre Wahrnehmungen zu erweitern. Der prozessorientierte Unterricht beinhaltet neben div. Modulen der Tibetischen Medizin auch Massage, buddhistische Psychologie, Meditation und Tibetisches Yoga.



Die Einschätzung der Beeinträchtigung des Patienten durch eine Arthrose beruht einerseits auf den Schmerzen (anhand einer visuellen Scala dargestellt) und andererseits auf der Funktionseinschränkung der jeweiligen Gelenke. Bei den Fingergelenken ist hier der Dreiser-Index ein valables Instrument. Der Dreiser-Index (0-30) basiert auf einem Fragebogen, in dem zehn wichtige Handfunktionen abgefragt werden. [12]



TIBETISCHER MEDIZIN BUDDHA

Eine Einführung in die Tibetische Medizin - Ursprung und Praxis. In: Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa (Hrsg. Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V.; FFB; Forschungsinstitut Freie Berufe). Band 1: Ganzheitliche Medizinsysteme. Halbd. 2.: Weitere Medizinsysteme, pp. 1043-1052. VGM-Verlag, Lüneburg 1991

„Die Tibetische ‘Kunst des Heilens’ ist einerseits das Ergebnis einer langen empirischen Beobachtung des gesunden und des kranken Menschen, seines natürlichen Umfelds und seiner therapeutischen Möglichkeiten. Andererseits ist sie vom Willen beseelt, ihre Erklärungsmodelle in der Praxis auf eine ganzheitliche rationale Theorie zu begründen, die Physiologie, Pathologie und Therapeutik einschliesst. Die Tibetische Medizin hat es verdient, als das anerkannt zu werden, was sie sein will, d.h. eine Kunst oder Wissenschaft im weitesten Sinne des Wortes. Ihre Humoralphysiologie führt sie dazu, Gesundheit und Krankheit als dynamische, polymorphe und allgegenwärtige Prozesse, Interaktionen und Milieus und nicht als Strukturen, isolierbare pathogene Einheiten und lokale Verletzungen zu betrachten, eine Perspektive, wie sie heute zum Beispiel die Immunologie vertritt. Dabei ist das Ideal der Medizin die Prävention, die besonders durch Ernährung und medizinische Präparate gewährleistet wird, die den Verdauungsprozess optimieren, den Organismus stärken und den Ausgleich zwischen den Körpersäften harmonisieren. Wenn eine Therapie nötig wird, soll sie das Ziel verfolgen, langfristig das gesamte Gleichgewicht durch umsichtiges Handeln wiederherzustellen, wobei nicht nur der zentrale Faktor, sondern auch alle anderen berücksichtigt werden sollten, die in einem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis zu diesem stehen. Wie wiederholt in den Tibetischen Abhandlungen betont, ist es ausserdem ein Imperativ dieser Therapie, keine iatrogenen Störungen hervorzurufen.“



Literatur

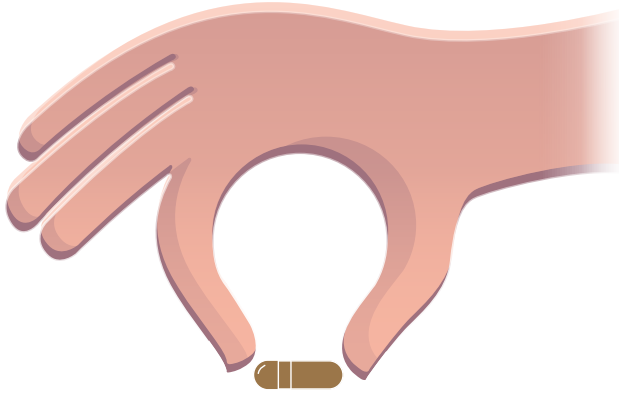
1. Hässig A., Liang Wen-Xi, Stampfli K.: Zur Pathogenese und Prävention der Atherosklerose; *GanzheitsMedizin* 8 (1): 6-10, 1996
2. Multimorbidität bei Personen ab 50; *Spitex Magazin* 1/2014
3. Stoffliste des BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit), Kategorie Pflanzen und Pflanzenteile, Entwurf 2010
4. Falbe J.; Regitz, M. (Hrsg): „Römpf Chemielexikon“, 1989 – 1992, Georg Thieme Verlag, Stuttgart
5. <http://heilpflanzen-info.ch/cms/blog/Archive/tag/Rheuma/page2>
6. Van Wyk Ben-Erik.: *Handbuch der Arzneipflanzen*, 2004 Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
7. Franke, W.: „*Nutzpflanzenkunde*“, 4. Auflage 1989, Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York
8. <http://www.feenkraut.de>
9. Bräckle Isolde, Teubner Christian.: *Gewürz- und Kräuterbuch*, Gräfe und Unzer GmbH München (1981)
10. Cushnaghan J, Dieppe P. Study of 500 patients with limb joint osteoarthritis. 1. Analysis by age, sex and distribution of symptomatic joint sites. *Ann Rheum Dis* 1991;50:8–13
11. Mannoni A, Briganti MP, Di Bari M, Ferrucci L, Costanzo S Serni U et al. Epidemiological profile of symptomatic osteoarthritis in older adults: a population based study in Dicomano, Italy. *Ann Rheum Dis* 2003;62:576–8
12. Dreiser RL, Maheu E, Guillou GB et al. Validation of an algofunctional index for osteoarthritis of the hand. *Rev Rhum Engl Ed* 1995;62(6 Suppl 1):435-535)

BADKAN™ plus

Apomedica Sagl Switzerland

www.badkan.com

TIBETISCHE REZEPTUR BEWEGT



**GELENKE
KNOCHEN**

BADKAN TM plus

འཇམ་པོ་རྒྱུ་རྩེ་ལྷོ་ལྷོ་





BADKAN TM plus

TIBETISCHE REZEPTUR BEWEGT